**SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS**

**Karl Finke**

Bundesvorsitzender

der AG Selbst Aktiv

Fon: 030 - 25991-403

Fax: 030 - 25991-404

[selbstaktiv@spd.de](mailto:selbstaktiv@spd.de)

*Der Bundesvorsitzende der AG Selbst Aktiv*

Liebe Selbst Aktivistinnen,

liebe Selbst Aktivisten,

dies ist der erste Rundbrief in 2017, aber auch gleichzeitig der letzte vor der bevorstehenden Bundeskonferenz vom 31.03. bis 01.04.2017 in Berlin. Er erfasst also in etwa den Zeitraum vom Ende des vergangenen Jahres bis hin zur Jahresauftaktklausur in Berlin. Ein Spannungsbogen, in dem sich viel gedreht hat. Hoffentlich auch die Grundstimmung zu Gunsten der SPD und dem Grundverständnis von Verteilungs- und Teilhabegerechtigkeit, wie es für eine emanzipatorisch orientierte Partei selbstverständlich ist.

Ich will in diesem Rundbrief auf vier Bereiche eingehen:

* Treffen der AG-Vorsitzenden auf Einladung von Katarina Barley in Berlin
* Jahresauftaktklausur des Landesvorstandes Niedersachsen, zusammen mit den MdBs und Ministerinnen und Ministern in Celle
* Landeskonferenz von Selbst Aktiv NRW auf Schalke
* Euphorie statt bleierne Köpfe: Jahresauftaktklausur des Parteivorstandes in Berlin

**Treffen der AG-Vorsitzenden auf Einladung von Katarina Barley in Berlin**

Katarina Barley und ihr Team haben sich zum Ziel gesetzt, die Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaften zu fördern und sie im Spektrum der SPD stärker zu verankern. Vor diesem Hintergrund hat sie zum wiederholten Mal die Sprecherinnen und Sprecher der Arbeitsgemeinschaften in einem kleinen Kreis zu einem Meinungs- und Erfahrungsaustausch eingeladen.

Gegenstand dieser Besprechung war die Aktivierung der Arbeitsgemeinschaften für die bevorstehenden Wahlkämpfe, sowie deren jeweilige Schwerpunktbildungen. Hierbei war selbstverständlich, dass sowohl die großen, wie auch die kleinen Arbeitsgemeinschaften, gleichwertig an den Prozessen teilhaben.

Ähnlich wie wir zusammen mit 60 plus zum Thema Wohnen eine gemeinsame Veranstaltung durchgeführt haben, planten die so genannten großen Arbeitsgemeinschaften ebenfalls eine Veranstaltung zum Thema Gerechtigkeit. Erste Abstimmungen mit dem Vorsitzenden der AfB, Ulf Daude, zu einer gemeinsamen Veranstaltung zum Thema Perspektiven inklusiver Bildung, haben wir vorab abgeklärt. Er hat auch sofort Marion Winter, die bei der AfB wie auch bei „Selbst Aktiv“ engagiert ist, hierüber informiert.

Ich habe unsere Vereinbarung eingebracht, dezentral in Ost, West, Süd und Nord jeweils eine Veranstaltung zu einem zur Wahl relevanten Mobilisierungsthema durchzuführen. Wir im Norden haben bereits Kontakte mit Gabriele Lösekrug-Möller aufgenommen. Dieser Termin war nur von kurzer Dauer. Folgeabstimmungen müssen noch erfolgen.

**Jahresauftaktklausur des Landesvorstandes Niedersachsen, zusammen mit den MdBs und Ministerinnen und Ministern in Celle**

Für uns von „Selbst Aktiv“ ist es von hoher Bedeutung, sowohl auf Bundes-, Landes- wie auch auf kommunaler Ebene präsent zu sein. Auf Grund der begrenzten personellen Ressourcen heißt dies, dass wir uns eng abstimmen müssen, um die Ebenen abzudecken. Wir von Selbst Aktiv in Niedersachsen haben hier ein von uns vorgelegtes Papier zur Landtagswahl eingebracht und hoffen, dass davon wesentliche Elemente übernommen werden.

Derartige, mehrtätige Tagungen haben den enormen Vorteil, dass sich alle in entspannter, lockerer Atmosphäre über gemeinsame Inhalte vorverständigen können. Es muss dann später kurz noch abgeklärt und in gemeinsames Handeln umgesetzt werden. Dies hat sich in Hannover in hervorragender Beziehung, z. B. mit Kerstin Tack und Gabriele Lösekrug-Möller, sowie der Landesgeschäftsstelle, eingespielt. Ein Problem: Im Tagungszentrum hatte man so gut wie keinen Handyempfang. Es ist geradezu ein Wunder, dass ich an der von mir anberaumten Telefonkonferenz durchgängig teilnehmen konnte.

**Landeskonferenz von Selbst Aktiv in NRW**

Ich war auf der Landeskonferenz von „Selbst Aktiv“ auf Schalke zu Gast. Als ehemaliger Fußballer für mich beeindruckend, da ich das erste Mal auf Schalke war! Die Veranstaltung in Gelsenkirchen war gut besucht. Josef Neumann hat in gewohnter Manier die Moderation übernommen. Von den etlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SPD könnte man auf Grund des persönlichen Engagements den Eindruck gewinnen, sie seien selbst Mitglieder von Selbst Aktiv.

Als Gäste waren André Stinka, der Generalsekretär der SPD in NRW, Birgit Sippel, MdEP, sowie ich für Selbst Aktiv als Grußwortredner eingeplant. Birgit Sippel hat u. a. ausgeführt, dass im Europaparlament zwei Menschen mit einer Behinderung vertreten seien.

Die Veranstaltung war gut vorbereitet und durchgeführt. Hans-Gerd Adolphy und sein Team erhielten Wahlergebnisse, die an Ostblockzeiten erinnerten. Einen Vorschlag für den Bundesvorstand haben sie auch mit überwiegender Mehrheit beschlossen. Mich hat es gefreut; ich glaube, viele andere auch. Josef Neumann hat mich noch zum Zug gefahren. Er sagte mir noch, dass Selbst Aktiv jetzt mit einem guten Vorstand und Unterbau einen deutlichen Schritt nach vorn vollzogen habe.

**Euphorie statt bleierne Köpfe: Jahresauftaktklausur des Parteivorstandes in Berlin**

Was für ein emotionaler Wahlkampfstart! Es war von vornherein geplant, die bisherigen Jahresauftaktklausuren des Parteivorstandes mit der Verkündigung des Spitzenkandidaten zu verknüpfen. Das dies allerdings so eine Dynamik und Qualität annimmt, haben bis Montag bzw. Dienstagmorgen nur sehr wenige Personen geahnt oder gewusst. Ich bin extra einen ICE früher gefahren, um nicht im Trubel hängenzubleiben. Dies war richtig. Das Willy-Brandt-Haus war schon eine Dreiviertelstunde vor dem Beginn von allen Seiten überlaufen. Der Personenwechsel hat nach meinem Empfinden schon karthagische Wirkung. Alle waren gut drauf und strahlten Optimismus nach dem Motto aus, das Bleierne, die Verliererpartei ist ab! Wir haben wieder Perspektive!

Dies hat auch die Sitzung des erweiterten PV am Morgen ergeben. Inhaltlich gab es hier keine neuen Schwerpunkte. In der Rede am Nachmittag, die Euch allen ja aus den Medien bekannt ist, hat Martin Schulz sich weitgehend auf die Themen Gerechtigkeit in unterschiedlichen Varianten bezogen. Ebenfalls hat er sich deutlich von der Politik der jetzigen amerikanischen Regierung abgesetzt. Nach der gut einstündigen Veranstaltung im Atrium des Willy-Brandt-Hauses wurde in verschiedenen Arbeitsgruppen weitergearbeitet.

Ich war zunächst am Stand der Arbeitsgemeinschaften. Auch von uns waren Arbeitsmaterialien verfügbar. Hier habe ich etliche Sprecher der AGs getroffen und mich kurz über deren Meinungsbild ausgetauscht. Wiebke Neumann hat diesen Stand betreut.

Im Anschluss habe ich an der Diskussionsrunde mit Andrea Nahles teilgenommen. Thema war die Perspektive der EU-Rente, das Abkoppeln von ca. 30 % der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von der Gehaltsentwicklung sowie die allgemeine Rentenproblematik.

In kleiner entspannter Runde konnten wir auch andere Themenfelder berühren, wie eben meinem Mantra: die Einheit von Partizipation und Inklusion. Ich habe Andrea gebeten, im Gespräch mit Martin Schulz auf einen eigenen Redeblock zu einer inklusiven Gesellschaft als ausweisbaren Humanismus hinzuwirken.

Ab 16:00 Uhr folgte dann eine zweistündige ausführliche Aussprache zur Rede von Martin Schulz sowie der Wahlproblematik. Ich habe hier nochmals auf die Bedeutung der Wahlrechtsreform hingewiesen. Hierzu gehört das aktive Wahlrecht entsprechend des OEGH-Urteils umzusetzen und das passive Wahlrecht durch gezieltes, politisches Handeln zu stärken.

Ich bin dann nochmals darauf eingegangen, dass im Bildungskonzept des Parteivorstandes inklusive Bildung als durchgängiger Strang enthalten sein muss. Ebenfalls habe ich mit Blick auf den nächsten Tag zum Thema Sprache darauf verwiesen, dass Sprache verräterisch sein kann: Wenn beispielsweise „blinder Nationalismus“ etwas Schlimmes ist, ist dann „sehender Nationalismus“ etwas Gutes? Obwohl ich erst nach den Promis herangekommen bin, hat mein kurzer Beitrag viel Zustimmung gefunden. Vielleicht auch wegen eines Freud´schen Versprechers, den ich hier nicht wiederholen will.

Beim abendlichen Empfang sprach mich in lockerer Runde direkt Martin Schulz an. Wir konnten uns kurz über Selbst Aktiv und unsere beiderlei Eindrücke unterhalten. Ich habe dieses Gespräch aufgegriffen, um ihm dann direkt nach der Tagung nochmals anzuschreiben und zu unserer Bundeskonferenz einzuladen.

Am zweiten Tag ging es schwerpunktmäßig um Frames, also um die Bedeutung von Sprache und wie Sprache interpretiert wird. Wer sich hierfür näher interessiert, sollte sich vielleicht die entsprechenden Seiten aus dem Willy-Brandt-Haus herunterladen. Es ist schon sehr erstaunlich, häufig aber bekannt, wenn man Sprache gezielt verwendet, wie man dann auch Ergebnisse beeinflussen kann.

In der letzten Stunde stellten dann die aktuellen Landtagswahlkämpferinnen und -kämpfer ihre Schwerpunkte vor. Hannelore Kraft bezog sich u. a. auf das Inklusionsstärkungsgesetz. Hierauf habe ich mich bezogen und mich noch einmal für ihr Engagement bedankt und darauf hingewiesen, dass die Wahlrechtsänderung ein deutliches Signal weit über NRW hinaus ist, keinen generalisierten Wahlausschluss für Menschen mit Behinderungen hinzunehmen.

Am Ende der Tagung habe ich mich mit Ralf Stegner noch kurz über die Programmentwicklung und ein längeres Schreiben von mir an ihm unterhalten. Ich habe Ralf gebeten, dieses Schreiben durchzusehen und ggf. in die Programmatik einzubeziehen.

Ich habe Ralf ausdrücklich ersucht, als Bezugspunkt sozialdemokratischer Politik nicht die damals erfolgreichen 70er Jahre zu nehmen. Sie waren gut und richtig! Sie sind aber eben auch „Schnee von gestern.“

Heute steht die derzeit aktuelle gesellschaftliche Situation mit ihren klaren Forderungen Richtung Partizipation, mehr Demokratisierung und Mündigkeit von Bürgern im Vordergrund. Willy Brandts Spruch „Mehr Demokratie wagen“ eben auf 2017 übertragen. Ein kurzes Abschlussgespräch mit Katarina Barley rundete für mich politisch und emotional runde Tage in Berlin ab.

Ich habe inzwischen erfahren, dass die Ostkonferenz, die Katarina Gensecke in Erfurt organisiert hat, erfolgreich und gut verlaufen ist. Hier hat uns Gerwin Matysiak als stellvertretender Bundesvorsitzender vertreten. Aus Brandenburg habe ich auch eine E-Mail erhalten. Dort gibt es einen neuen Vorsitzenden, Holger Dreher. Ich habe ihm im Namen des gesamten Bundesvorstands unseren Glückwunsch und gute Zusammenarbeit ausgerichtet.

Sollte sich in anderen Bundesländern in den vergangenen Wochen noch etwas getan haben, meldet Euch. Ihr wisst ja, Dialog ist immer wechselseitig. Wir vom Bundesvorstand würden uns über regelmäßigere Rückmeldungen aus den Regionen freuen. Dies macht deutlich, dass wir zwischen Flensburg und Berchtesgaden, Görlitz und Recklinghausen, in den Regionen vernetzt vertreten sind.

Tragt zur allgemeinen Aufbruchsstimmung der SPD bei. Also Mundwinkel hoch, selbstbewusst Menschenrechtspolitik von morgen mit der SPD vertreten und Selbst Aktiv als die Stimme behinderter Menschen immer hörbar bleiben lassen.

Mit aktivierenden Grüßen

Karl Finke